

**Jahresrechnung
für das Haushaltsjahr 2015
im Rat der Stadt Kalkar
am 23. Juni 2016**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Verwaltung legt Ihnen heute den Entwurf des Jahresabschlusses 2015 vor. Nachdem im Jahre 2014 die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 und im vergangenen Jahr die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 festgestellt wurden, und damit der vorgesehene Zeitrahmen für die Erstellung der Jahresabschlüsse wieder erreicht worden ist, ist der Jahresabschluss 2015 tatsächlich noch im ersten Halbjahr des Folgejahres fertiggestellt worden. So sind Sie in der Lage, sich zeitnah ein Bild über die Vermögens-, Schulden- Ertrags- und Finanzlage der Stadt Kalkar zu machen.

Lassen Sie mich nun kurz auf die wesentlichen Inhalte und Aussagen des Jahresabschlusses 2015 eingehen.

Das Jahr 2015 schließt mit einem Fehlbetrag von knapp 4,3 Mio. € ab. Im Vergleich zum Nachtragshaushalt 2015 auf Basis der fortgeschriebenen Ansätze, die die Ermächtigungsübertragungen aus dem Vorjahr in Höhe von über 250.000 € mit berücksichtigen, hat sich eine Verbesserung um rd. 750.000 € ergeben. Trotzdem ist auch dieses Resultat ein negatives Rekordergebnis.

Auch im Jahresabschluss 2015 sind Ermächtigungen ins Folgejahr übertragen worden, die mit knapp 50.000 € das Jahresergebnis 2016 belasten werden.

Hauptursächlich für das historisch schlechte Ergebnis ist in erster Linie ein Rückgang bei den Gewerbesteuererträgen auf letztlich knapp über 50 % des ursprünglichen Planansatzes, was eine Verschlechterung um über 2 Mio. € bedeutet.

Die Verbesserung gegenüber dem Nachtrag resultiert im Wesentlichen aus einer höheren Kostenerstattung für die Flüchtlingsunterbringung bzw. dem kostenneutralen Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung in der Halle am Wisseler See sowie aus verminderten Aufwendungen für Personal und der Bewirtschaftung des Infrastrukturvermögens.

Weitergehende Informationen zu einzelnen Positionen können Sie dem Anhang und dem Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 entnehmen.

Die im Nachtragsplan 2015 vorgesehene Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von über 4,7 Mio. € verringert sich entsprechend der Verbesserung des Jahresergebnisses auf knapp über 4,2 Mio. €.

In der Finanzrechnung ergab sich eine Verminderung des Bestands an eigenen Finanzmitteln um knapp 900.000 €. Dies führt zu einer weiteren Erhöhung des Bedarfs an Liquiditätskrediten. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ergab sich ein Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von rd. - 4,3 Mio. €. Dass dieser Betrag nicht noch höher ist, ist dem Umstand geschuldet, dass eine Vielzahl von Maßnahmen auf die Folgejahre verschoben wurden. So wurden für das Jahr 2016 im Finanzplan Ermächtigungsübertragungen in Höhe von über 2 Mio. € gebildet.

Aus diesem Grund ist im Nachtrag 2015 eine Erhöhung der Kassenkreditermächtigung von 6,0 Mio. € auf 8,5 Mio. € und im Haushalt 2016/17 auf 10,22 Mio. € erfolgt.

Der Schuldenstand bei den Investitionskrediten konnte im Jahre 2015 durch ordentliche Tilgungen in Höhe von rd. 554 T € planmäßig auf unter 7,5 Mio. € gesenkt werden.

Auch der Ergebnishaushalt bleibt weiterhin kritisch. Der Eigenkapitalverzehr hat sich auf einem Niveau knapp unter der formellen Haushaltssicherung verstetigt.

Im Lagebericht finden Sie eine Übersicht über die Entwicklung des Eigenkapitals.

Im Anschluss an die Einbringung des Jahresabschlusses 2015 erfolgt die Prüfung im Rechnungsprüfungsausschuss. Dieser kann sich zur Prüfung eines Dritten bedienen. Hiervon hat der Rechnungsprüfungsausschuss für die vergangenen Jahre und auch für das Jahr 2015 Gebrauch gemacht. Im weiteren Verlauf hat der Rat der Stadt über die jeweils geprüfte Jahresrechnung und die Entlastung der Bürgermeisterin zu beschließen.

Für weitere Erläuterungen zum Jahresabschluss 2015 stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Angesichts des historischen Jahresfehlbetrages 2015 erlauben Sie mir noch einige Anmerkungen. Die Ursachen für dieses Ergebnis mögen wie auch schon in 2011 einmaliger Natur sein, aber wenn uns diese einmaligen Effekte alle vier Jahre treffen, wird das nicht mehr lange so weitergehen, ohne dass uns die auch in der Vergangenheit vielbeschworene förmliche Haushaltssicherung tatsächlich ereilen wird.

Insofern ist es unabdingbar, dass Rat und Verwaltung gemeinsam und ohne Vorbehalte und möglicherweise auch irgendwelche taktischen Erwägungen nach Lösungen suchen. Die verschiedenen Diskussionen und Beratungen der vergangenen Monate lassen mich mit Verlaub hieran zweifeln.

Sicher muss auch die Verwaltung dazu ihren Beitrag leisten, und ich kann Ihnen versichern, das wird sie tun. Doch was heißt in diesem Zusammenhang „ihren Beitrag“? Dieser Beitrag kann nicht darin bestehen, Personal- und Sachkosten so weit zu deckeln und zu reglementieren, dass die stetig steigenden Anforderungen und erweiterten Aufgaben nur schwerlich zu bewältigen sind.

Verwaltung ist kein Produktionsbetrieb, in dem je nach Auftragslage die Kostensituation mehr oder weniger variabel angepasst werden kann. Und wenn man bei diesem Bild bleibt, die Auftragslage der Verwaltung ist excellent, sowohl was große Aufgaben wie beispielsweise die Flüchtlingsthematik oder die Haushaltskonsolidierung anbelangt, aber auch die vielen kleinen Dinge, die auch von Ihnen, meine Damen und Herren, immer wieder, und in letzter Zeit auch verstärkt, an die Verwaltung herangetragen werden.

Keine Sorge, die Verwaltung wird sich diesen Herausforderungen stellen. Aber diese Herausforderungen bedingen eine starke Verwaltung, keine, die sich für jeden Vorschlag rechtfertigen muss, die dauernd hinterfragt und kritisiert wird, und wo man den Eindruck gewinnen kann, dass ihr nicht vertraut wird. In diesem Klein-Klein wird keine konstruktive Weiterentwicklung gedeihen können.

Also nochmals mein Appell: Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stefan Jaspers
Kämmerer